

Die Drillingsblume

Bougainvillea glabra

Die Drillingsblume gehört zur Familie der Wunderblumengewächse (*Nyctaginaceae*). Die Gattung *Bougainvillea* umfasst knapp 20 Arten. Der Name wurde der Pflanze zu Ehren des französischen Seefahrers und Entdeckers Louis Antoine de Bougainville gegeben.



werden, denn sie wirkt rasch und meist tödlich. Im Winter müssen die Pflanzen nur leicht feucht gehalten werden.

Die Vermehrung ist nicht einfach und erfolgt fast immer durch Stecklinge. Am besten schneidet man aus den Ranken ca. 30 Zentimeter lange Stecklinge und bewurzelt diese sofort bei erhöhter Substrattemperatur (ca. 25 Grad Celsius), idealerweise unter Verwendung von Bewurzelungshormonen. Zu ihren Hauptschädlingen zählen Schildläuse und Spinnmilben, die meist bei zu warmen, zugigen und lufttrockenen Standorten auftreten. Bei einem Schildlausbefall findet man besonders, auf den Blattunterseiten oder an den Stängeln die warzenartigen oder halbkugeligen, braunfärbenden Schilde, die sich relativ leicht abheben lassen. Als Folgeerscheinung können Rußtaupilze, die sich auf den Honigtauauausscheidungen ansiedeln, zu Schwarzfärbungen der Blätter führen. Spinnmilben verursachen hingegen fleckige Aufhellungen im Blatt. Vergilben die Blätter und fallen ab, so kann neben stauender Nässe oft auch Lichtmangel hierfür die Ursache sein.



- Dekorative Blütenpflanze
- Wärmeliebend
- Benötigt Kletterhilfe, wenn nicht als Hochstamm gezogen
- Nicht frosthart

Als Zierpflanze findet fast ausschließlich *Bougainvillea glabra* Verwendung, deren Heimat in Brasilien liegt und die in ihrer ursprünglichen Form lilafarbene Hochblätter besitzt. Bei der *Bougainvillea* handelt es sich um bis zu etwa fünf Meter Höhe erreichende, farbenprächtige, kletternde, bedornete Sträucher, die in südlichen Ländern weit verbreitet sind. Junge Triebe inkl. der Blätter besitzen oft einen rötlichbraunen Farbton, ältere Blätter hingegen sind mittelgrün und besitzen einen seidigen Glanz. Die eigentlichen, eher unscheinbaren Blüten sind ähnlich wie bei Weihnachtssternen von leuchtend bunten Hochblättern umrahmt, die aufgrund ihrer Farbigkeit oft für Blütenblätter gehalten werden. Die auf ihr basierenden Sorten sind in vielen Farben erhältlich; vor allem Rot- und Violetttöne sind weit verbreitet, aber

es gibt auch orange und weiße Sorten. Der Name Drillingsblume rührt daher, dass jeweils drei Blüten zusammenstehen und gemeinsam von den farbigen Hochblättern umgeben sind.

Als Standort eignen sich heiße, sonnige und luftige Plätze im Wintergarten. Sie gedeihen aber auch gut im Kübel als Hochstamm oder als kleine Büsche im Balkonkasten vor den Fenstern. Die Sommermonate verbringt sie gerne im Freien. Dort ist eine Hauswand in Süd-Richtung der ideale Standort. Das Mauerwerk reflektiert einerseits tags die Infrarotstrahlung der Sonne und wärmt andererseits nachts die Pflanze. Weiters sollte der Platz vor Regen geschützt sein, da die farbigen Hochblätter empfindlich gegenüber starkem Regen oder anderer mechanischer Belastung sind; sie fallen dann ab. Zur Erzielung einer reichen Blüte ist dies unabdingbar. Trotzdem ist die Drillingsblume recht

kältetolerant; sie verträgt sogar kurze, leichte Nachtfröste. Sie ist aber nicht so frostresistent, dass sie im Freien mitteleuropäische Winter übersteht. Die Überwinterung erfolgt am besten bei einer Temperatur zwischen zirka fünf und fünfzehn Grad Celsius. Eine niedrige Wintertemperatur begünstigt die Blütenbildung im Frühjahr. Wenn hierbei die Blätter abfallen und damit keine Assimilation stattfindet, ist die Überwinterung sogar in einem dunklen Raum möglich. Eine regelmäßige Versorgung mit Nährstoffen ist für eine schöne Blüte unerlässlich. Daher sollte man etwa alle zwei Wochen mit einem Universal- oder Blühpflanzendünger, der nach Herstellervorschrift angesetzt wird, düngen. Während der Wachstumszeit sollte man auf eine gute Wasserversorgung achten, bei der der Wurzelballen nie austrocknet, doch Vorsicht: Staunässe muss unbedingt vermieden